

afenginn

OPUS

*Danish Music Awards Folk 2016 für „Bestes Album“ und „Bester Komponist“
Danish Music Awards World 2016 für „Bester Komponist“ und „Bester Live Act“*

Opus heißt das aktuelle Werk des dänischen Projekts Afenginn, und ein Opus im klassischen Sinne ist es auch geworden: vier Sätze wie bei einer Sinfonie, in denen sich ein Klanguniversum weitab von traditionellen Mustern und Strukturen entfaltet. Afenginn hat aus Folk, Weltmusik und Klassik einen Sound geschaffen, der akustisch, innovativ, dynamisch und melancholisch zugleich ist. Und er hat der Band eine Reihe hochdotierter Preise bei den Danish Music Awards sowie weltweit Anerkennung und Erfolg eingebracht.

Ins Leben gerufen wurde Afenginn 2002 in Kopenhagen von dem Dänen Rune Kofoed und dem gebürtigen Finnen Kim Rafael Nyberg, zwei Musikstudenten, die schon bald eine feste Formation um sich scharten. Mit Mandoline, Geige, Klarinette, Kontrabass und Schlagzeug verband Afenginn die mystische Schwermut des skandinavischen Folk mit rhythmischem, energiegeladenem Balkan-Sound und schuf dabei einen ureigenen Stil, der gerade auch live durch das überzeugte, was das Wort Afenginn im Altnordischen bedeutet: Kraft und Berauschtigkeit.

Afenginn ging stets ungewöhnliche Wege: den ersten Plattenvertrag erhielten die Musiker nach einem Gig auf den Färöer-Inseln, als sie auf einem gesunkenen Fischerboot auftraten, das zu einer Art Mini-Konzertclub umgebaut worden war. Sie spielten mit Sinfonieorchestern oder bei Ballettproduktionen, schufen ein Album mit Bläsersätzen und einem Männerchor, und wenn es überhaupt Gesang auf ihren Platten gab und gibt. Der Erstling *Retrograd* kam noch ganz ohne aus. Dann schreibt Timo Haapaniemi, ein guter Freund Kim Nybergs, assoziative, surreale Texte, die sich aus verschiedensten Sprachen speisen und lateinische, finnische, spanische oder auch deutsche Elemente nebeneinanderstellen. Ich wollte keine englischen Texte, erklärt Nyberg, der von Anfang an die Kompositionen für Afenginn erschuf, da wird man so schnell in eine Schublade gesteckt.

Mit dem zweiten Album *Akrobakkus* startete Afenginn in Dänemark 2006 richtig durch, heimste einen renommierten Musikpreis nach dem anderen ein und erhielt zwei Jahre später ein hochdotiertes Stipendium vom Dänischen Kunstfond (Statens Kunstfond). 2006 stieß der gefragte Session-Gitarrist Aske Jacoby zur Band. Außer seinem musikalischen Talent brachte er auch geschäftliches Know-How mit und eröffnete damit neue Perspektiven. Afenginn unterschrieb kurz darauf beim deutschen Label Westpark Music und spielte 2010 beim Roskilde Festival. Weitere große Festivals und Showcases führte die Band u.a. zum SXSW, zum Stimmen Festival und dem folkBaltica Festival, dem Spot Festival oder dem Penang World Music Festival in Malaysia.

Auf ihrem fünften Album *Lux*, das 2013 erschien, wandte sich Afenginn allmählich von dem Sound ab, den sie selbst als „Bastard Etno“ betitelt hatte. Dieses Mal gingen wir an die Musik heran wie ein klassisches Ensemble, erklärt Nyberg, und ich denke, das Ergebnis liegt irgendwo zwischen bildhafter Kammermusik und Sigur Rós.

Mit *Opus* geht Afenginn nun noch einen Schritt weiter: Nyberg, der selbst mehrere Danish Music Awards für seine Kompositionen verliehen bekam, konzipierte das Album wie eine klassische Sinfonie, als Werk aus vier Sätzen, jeweils etwa zwanzig Minuten lang und durch wiederkehrende Motive und Rhythmen verbunden. *Opus* ist auf gewisse Weise ein Spiegel des Lebens. unkontrollierbar, unvorhersehbar, aber dennoch irgendwie zu steuern, so Kim Nyberg, als Komponist macht es mir deutlich, dass verschiedene Elemente oft ein Ganzes ergeben, das größer ist als die Summe seiner Teile. Das möchte ich mit *Opus* unter anderem ausdrücken.

Tatsächlich spielte das Unvorhersehbare beim Schaffensprozess von *Opus* eine große Rolle: Auf einer Australientour verletzte sich Nyberg bei einem Unfall und saß daraufhin vierzig Tage lang auf Tasmanien fest, weil er wegen eines Blutergusses nicht fliegen durfte. Doch die erzwungene Ruhe fernab von Zuhause führte zu einem ungeahnten Kreativitätsschub, der ihn ausgerechnet in der Fremde wieder stark die Faszination der skandinavischen Folktradition entdecken ließ. Als Nyberg schließlich wieder nach Kopenhagen zurückkehrte, hatte er den Großteil des Materials für *Opus* im Gepäck.

Eingespielt wurden die Tracks mit einer leicht veränderten Mannschaft . Rune Kofoed verließ die Band in allseitigem Einvernehmen, und für ihn kamen gleich zwei neue Schlagzeuger, Ulrik Brohuus und Knut Finsrud, die *Opus* mit ihrem Parallelspiel eine stärker rhythmusbetonte Struktur geben. Weiterhin mit dabei sind . neben Kim Nyberg selbst an der Mandoline . Klarinettist Rasmus Krøyer, Niels Skovmand an der Geige und Cellist und Bassist Erik Olevik. Bei den Aufnahmen in Kopenhagen waren aber auch, wie bei jedem Afenginn-Album, zahlreiche Gastmusiker mit dabei, beispielsweise der durch seine Zusammenarbeit mit Yann Tiersen bekannte Sänger Ólavur Jákupsson oder Ale Carr von Dreamers Circus an der Cister. „Dänemark und Kopenhagen sind nicht so groß% sagt Nyberg. „Die Szene dort ist klein, da kennt man sich gut.“

Anspruchsvoll und mitreißend bewegt *Opus* mit seinen leisen Tönen ebenso wie auch mit seinen wilden, überbordenden oder hymnischen Momenten. Eine Platte, die keine leicht verdaulichen Popsingles hervorbringt, dafür aber jenen, die sich darauf einlassen, intensive, tiefe Erfahrungen bietet. „Eines wollte ich mit dieser Platte unter Beweis stellen% erklärt Nyberg im Gespräch, „Instantbefriedigung ist nicht alles, was zählt. Es müssen nicht immer Facebook-Videos und kurze Informationsschnipsel sein, man darf auch mal wieder etwas Größeres erschaffen. Etwas, das eher wie eine richtige Beziehung ist . und nicht nur ein One-Night-Stand.“

Kirsten Borchardt

Die Stammbesetzung:

Rasmus Krøyer: Klarinette, Bassklarinetten
Niels Skovmand: Violine
Kim Rafael Nyberg: Mandoline
Erik Olevik: Cello, Bass, Synthbass
Kaare Munkholm: Marimba, Vibraphon, Klavier
Knut Finsrud: Schlagzeug, Percussion
Ulrik Brohuus: Schlagzeug, Percussion

Als Gastmusiker dabei:

Ólavur Jákupsson: Vocals
Ale Carr: Cister
Katrine Grarup Elbo: Violine
Heiðrun Petersen: Violine
Mads Haugsted Hansen: Violine
Daniel Eklund: Bratsche
Live Johansson: Cello
Ketil Duckert: Trompete, Flügelhorn
Gustav Rasmussen: Posaune, Bassposaune
Vokalselskabet GLAS: Chor

KONZERTHIGHLIGHTS

SCANDINAVIA

Roskilde Festival (Denmark), Tønder Festival (Denmark), Urkult Festival (Sweden), Vossa Jazz (Norway), Etnosoi Festival (Finland), G! Festival (Faroe Islands)

EUROPE

Ulmer Zelt (DE), Stimmen Festival (DE), Hafensommer (DE), Kulturarena Jena (DE), Open Ohr (DE), Münsterland Festival (DE), Sommerblut (DE), Folk im Schloss (DE), Folkherbst Plauen (DE), transVocale (DE), St. Gallen Open Air (CH), Dranouter Festival (BE), Klezmore Festival (AT), Tradt Festival (NL), World Village Festival (Estonia),

BIG WORLD

Penang World Music Festival (Malaysia), SXSW (Austin, USA), DaNy Arts (New York, USA), u.v.m.

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

"Best Composer World 2014", Danish Music Award (Paxima)
"World Album of the Year 2010", Danish Music Award (Bastard Etno)
"Contemporary Folk Artist 2009", Danish Music Award (Reptilica Polaris)
"Young Elite 2009-11", Danish Arts Council
"World Album of the Year 2005", Danish Music Award (Retrograd)
"Folk Album of the Year 2016", Danish Music Award (OPUS)
"Folk Composer of the Year 2016", Danish Music Award (OPUS)
"World Composer of the Year 2016", Danish Music Award (OPUS)
"World Live Act of the Year 2016", Danish Music Award

Diverse Preise von:

Danish Arts Council / Nordic Cultural Fund / Danish Artist Union /
Danish Musicians Union / DJBFA / KODA

<http://www.afenginn.com/>

<https://www.facebook.com/afenginn>

Label: Westpark Music

Presse: Uta Bretsch_Communications, 0221 4204462; uta.bretsch@ubcomm.de; www.ub-comm.de

BOOKING: Geheimagentur, Angela Teistler, 030 9700 2044, angela@geheimagentur.de